

Ouverture und Introduction der Oper: W. Tell, v. Rossini.
Die Solo-Parthien haben Dem. Grabau, Dem. Anschütz, die
Herren Schmidt, Blume, Kressner und Bode.

Tell, Hedwig, Gemmy, Fischer, Chor.

Wie mild erglüht die Maiensonne,
Begrüßet sie mit Jubelklang;
Wie füllt der junge Tag mit Wonne,
Ertöne froher Morgensang,
Von unsern Bergen halle wieder,
Erschalle Berg und Thal entlang!

Quartett.

Fischer.

O komm, mein süßes Leben,
Die Stunden schnell entschweben,
Mit wonnesel'gem Beben
Ersehnet dich die Brust!
Es fliegt der Kahn vom Strande,
Komm, Lieb', zum Zauberlande,
Dort blüht dem Herzensbande
Ein Himmel süßer Lust.

Tell.

Er singt in Wonnefreude,
Ich bin des Grames Beute,
Ha, meinem tiefen Leide,
Ihm bricht das Schweizerherz;
Weh meinem Vaterlande!
Schwer lasten Sklavenbande,
Der Schweizer, der Verkannte,
Erliegt dem tiefen Schmerz!

Fischer.

Die Berge rund erglühen,
Die Rosenwolken ziehen,
Die Blumen neu erblühen,
Komm, Liebchen, komm mit mir!
Dir, See, darf ich's wohl wagen,
Mein stilles Leid zu klagen,
Wirst meine Seufzer tragen
Zum fernen Lieb, zu ihr!

Hedwig, Gemmy.

Er strebt mit keckem Sinne,
In süßem Traum der Minne,
Nach Liebessoldgewinne
Und träumet nur von ihr;
Doch naht der Stürme Brausen,
Gefahren ihn umgrausen,
Weh, armer Schiffer, dir!

Chor.

Der Heerden froh Geläute
Ertönt von Berg und Thal,
Sie ziehen auf die Weide
In fröhlich bunter Zahl;
Auf unsern stillen Matten,
Wo Lieb' und Lust sich gatten,
In unsrer Haine Schatten,
Da wohnt das wahre Glück!

Chor.

Heil, Heil dem edlen Greise,
Heil, biedrer Melchthal, dir!

Hedwig.

Das frohe Hirtenfest, nach alter Väterweise,
Weiht, heut vereint zum Glück, des Gaues
Jugendzier.

Arnold.

Weh' mir, ach zum Glück?
Mich flieht der Seelenfrieden!

Hedwig.

O segne sie!

Melchthal.

Wie, ich?

Hedwig.

Dir Alle huld'gen wir.